

senioren ortenau aktuell

Mitteilungsblatt des Kreissenioresrates
im Ortenaukreis

Nr. 82 | Ausgabe August 2019



Mitten in Baden

Im klimatisch begünstigten Oberrheingraben liegt auf halber Strecke zwischen Karlsruhe und Freiburg die Gemeinde Appenweier mit ihren beiden Ortsteilen Urloffen und Nesselried inmitten der Ortenau. Dieser schöne Flecken Erde ist geprägt von einer vielfältigen, lebensfrohen und traditionsbewussten Gemeindekultur. Die außerordentlich verkehrsgünstige Lage direkt an der Bundesautobahn A5, der Bundesstraße B3 Karlsruhe-Basel und der B28 Freudenstadt-Straßburg macht die Gemeinde zu einem attraktiven Wohnort für mehr als 10.000 Einwohner. Für Touristen ist der Schwarzwald genauso nah wie die Europastadt Straßburg. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist Appenweier aus allen vier Himmelsrichtungen hervorragend erreichbar: Die Rheintalbahn (Basel-Norddeutschland) kreuzt hier mit der Europabahn nach Straßburg, Buslinien in alle Richtungen ergänzen das Nahverkehrsangebot.



Geschichte

Kaiser Karl III. bestätigte dem Kloster Honau Grundbesitz in „abbunvileri“. Honauer Mönche gründeten wahrscheinlich die Pfarrei St. Michael in Appenweier. Die älteste bekannte Urkunde, in der der Name „Appenweier“ steht, stammt aus dem Jahr 884. Die Ortsteile Appenweier, Nesselried und Urloffen gehörten schon zwischen 1364 und 1805 zu einem gemeinsamen Verwaltungsverband in der Landvogtei Ortenau und dem Gerichtsbezirk Appenweier. In den Jahren 1844 bis 1876 wurde Appenweier Eisenbahnknotenpunkt mit Abzweigungen nach Kehl/Straßburg, nach Oberkirch und später bis Bad Peterstal/Griesbach. Im Rahmen der Kommunalreform 1971 bis 1975 entstand die Gesamtgemeinde Appenweier mit den Ortsteilen Nesselried und Urloffen. Geschichtliche Zeugnisse sind nur wenige vorhanden, dazu waren die Zerstörungen des Dreißigjährigen Krieges und der Eroberungskriege Ludwigs XIV. zu groß. Auch



Landschaft bei Nesselried

die im 18. Jahrhundert erbauten Fachwerkhäuser im alemannischen Stil verschwanden immer mehr. Historisch und künstlerisch interessant sind: die Wallfahrtskirche in Zimmern, das älteste religiöse Bauwerk in der Gemeinde, das barocke Rathaus in Appenweiler (ein ehemaliges Gerichtsgebäude), die drei Altarbilder in der Wallfahrtskirche in Nesselried und die katholische Pfarrkirche St. Michael in Appenweiler, ein Kleinod im Rokokostil.

Leben in Appenweiler

Gemessen an der Einwohnerzahl kann Appenweiler mit einer beeindruckenden Infrastruktur aufwarten: Es gibt in allen Ortsteilen Kindergärten und Grundschulen, in Appenweiler wird zurzeit die Gemeinschaftsschule um einen Erweiterungsbau ergänzt. Arztpraxen, mehrere Apotheken, betreutes Wohnen für Senioren, Tagespflege und alle Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf stehen für die Bürger zur Verfügung. Für kulturelle Veranstaltungen und Sporttreibende gibt es mehrere Hallen,

die Schwarzwaldhalle mit ihren bis zu knapp 1700 Sitzplätzen ist regelmäßig Veranstaltungsort für überregionale Events. Sportanlagen wie ein Golfplatz, eine Kartbahn oder Tennisplätze werden von den vielen Vereinen vorgehalten. Die mehr als 90 Vereine tragen viel zum sportlichen, musikalischen und kulturellen Gemeinleben bei und helfen Neubürgern, sich rasch einzuleben; hervorzuheben ist hier besonders der Ringersport, der es bis auf Bundesligaebene geschafft hat.

Gewerbe, Industrie

Aufgrund der verkehrsgünstigen Lage wurden und werden auf dem Gemeindegebiet große Flächen für Industrie- und Gewerbeansiedlungen bereitgestellt, die sich durch direkte Gleisanschlüsse an die Deutsche Bahn und die Nähe zu den Einfahrten in die Hauptverkehrsstraßen auszeichnen. Schwerpunkte im bunten Branchenmix sind Automobilzulieferer, Logistik und Pharma. Die Gemeinde wird als industrieller Schwerpunkt im Landesentwicklungsplan Baden-Württemberg gewichtet und bildet zusammen mit Offenburg, Willstätt und Kehl einen Verdichtungsraum. Bürgermeister, Gemeindegremien und Gemeindeverwaltung sind außerdem aktiv tätig, die harten und weichen Standortfaktoren kontinuierlich zu stärken, wie beispielsweise durch die „Appenweierer Wirtschaftsgespräche“.

Nesselried

Mit knapp 1500 Einwohnern ist Nesselried der kleinste Ortsteil Appenweiers. Seine Attraktivität verdankt Nesselried der Lage in der Vorgebirgszo-



Rathaus



Nesselried brennt



Max-Jordan-See

ne des Schwarzwaldes. Rund um den Ort laden zahlreiche Wanderwege zu einem Spaziergang zwischen Wald, Reben, Obstbäumen und Wiesen ein. Das ursprüngliche Straßendorf zeichnet sich durch einen schönen Ortskern aus, in welchem die wichtigsten öffentlichen Einrichtungen zu finden sind. In den letzten Jahrzehnten hat sich Nesselried vom stark landwirtschaftlich geprägten Ort hin zur beliebten Wohngemeinde und zum Ferienort entwickelt. Die mehr als 100 Kleinbrenner in Nesselried sorgen für den Grundstock des beliebten Dorffestes „Nesselried brennt“. Aber auch der Weinbau hat in Nesselried seit 1411 lange Tradition.

Urloffen

Bereits im frühen 7. Jahrhundert n.Chr. bestand im Bereich des heutigen Ortes eine fränkische Siedlung. Die ehemals rein landwirtschaftliche Struktur Urloffens hat in den vergangenen Jahrzehnten eine beachtliche Veränderung durchlaufen. Mittlerweile erfolgte eine gute Umstrukturierung durch die Ansiedlung von Industrie und Gewerbe. Seit Beginn des letzten Jahrhunderts wird in Urloffen Meerrettich angebaut, der dem Ort im gesamten badischen Raum Bekanntheit verlieh und den Beinamen

„Meerrettichdorf“ verlieh. Mit etwa 4.300 Einwohnern ist Urloffen ein großer Ortsteil, in dem mehr als 20 Vereine und kirchliche Organisationen für ein reges Gemeinwesen sorgen. Durch die Erschließung von Wohnbaugebieten wird der Entwicklung zum liebens- und lebenswerten Wohnort Rechnung getragen. Das Naherholungsgebiet Max-Jordan-See ist wie auch der Golfplatz in wenigen Minuten mit dem Fahrrad erreichbar.

Partnerstadt Montlouis-sur-Loire

Der Weinort Montlouis liegt zwischen Tours und Amboise im französischen Loiretal. Die Partnerschaft mit Appenweier besteht seit 1975 und beschert den Bewohnern beider Gemeinden einen jährlichen Schüleraustausch und viele Besuche und Begegnungen von Bürgern und Vereinen. In Montlouis leben etwa 12.000 Menschen, die Entfernung nach Appenweier beträgt 542 Km Luftlinie und 680 Km als Fahrtstrecke. Seit dem fünften Jahrhundert gibt es Weinanbau in Montlouis. Die Weinberge liegen zwischen den Flüssen Loire und Cher. Montlouis ist eine aufstrebende Wohngemeinde und durch die zentrale Lage und die Nähe zu vielen Loire-Schlössern ein kulturell interessanter Ort.

Gaukel's

Meerrettichstube

Landstraße 18, 77767 Appenweier-Zimmern
Telefon 0 78 05 / 27 17, Fax 0 78 05 / 91 49 43



- ganzjährig Meerrettichspezialitäten
- Busse sowie größere Gruppen herzlich willkommen, wir bitten um Voranmeldung
- Montag und Dienstag Ruhetag

Familie Gaukel freut sich auf Ihren Besuch!

Märkte, Feste, Brauchtum

Gefeiert wird gerne in Appenweier: Die Frühjahrs- und die Herbstmärkte in Appenweier und Urloffen ziehen regelmäßig tausende Besucher aus Appenweier und dem Umland an. „Nesselried brennt“ hat sich längst zu einem freudig erwarteten Fixpunkt des Veranstaltungskalenders entwickelt, die örtlichen Brenner lassen ihre aus heimischem Obst gebrannten Tröpfchen verkosten.

Die Tradition der alemannischen Fasnacht wird in Appenweier hochgehalten: Allein der Altweiberball in der Schwarzwaldhalle zieht jedes Jahr Besucher aus dem gesamten Ortenaukreis an. Die Straßenumzüge der örtlichen Narrenzünfte runden das närrische Angebot ab.

Neues Angebot für die Ortenau:

Pflege-Wohngemeinschaften als Alternative zum Pflegeheim

Die Wiwa Seniorendienstleistungen GmbH betreibt seit einigen Monaten drei ambulant betreute Wohngruppen in Offenburg, Ortenberg und Hofweier. Durch das Wohn-, Teilhabe und Pflegegesetz vom Mai 2014 hat der Landesgesetzgeber glücklicherweise die Weichen für diese neuartige Wohnform gestellt. Ambulant bedeutet, dass ein ambulanter Pflegedienst die Wohngemeinschaft betreut. Damit ist diese Wohnform für Menschen ab Pflegegrad 2 sinnvoll.

Wir haben mit Joachim Schubert gesprochen, der seit August 2018 in der Wohngemeinschaft Schlossblick in Ortenberg lebt. Ausschlaggebend für ihn und seine Familie war, dass zusätzlich zur Versorgung durch einen ambulanten Dienst rund um die Uhr Betreuungspersonal vor Ort zur Verfügung steht. Sein Diabetes ist schwer einstellbar und so kann es leider trotz aller Vorsorge zu gefährlicher Unterzuckerung kommen. Nun hat er die Gewissheit, dass auch nachts immer jemand da ist. Sein Zimmer in der dritten Etage hat er mit seinen eigenen Möbeln eingerichtet und fühlt sich dort rundum wohl. Wenn ihm der Sinn nach Geselligkeit steht, dann trifft er im gemeinsamen Wohn- und Essbereich immer jemanden, der Zeit für ein Schwätzchen hat. Auch sonst fühlt es sich an wie daheim, denn es wird jeden Tag für alle frisch gekocht. Der Duft des Mittagessens lockt alle in den großen Essbereich, aber bevor Herr Schubert sich zu den anderen an den Tisch setzt, misst der ambulante Dienst noch seine Blutzuckerwerte. Maximal elf weitere Bewohner sitzen mit Herrn Schubert am Esstisch der Pflege-WG, die von der Atmosphäre her so gar nichts mit einem Seniorenzentrum gemeinsam hat.

Durch die kleinen Gruppen geht es sehr familiär zu und jeder bekommt viel mehr Aufmerksamkeit. Und wie in einer Familie nimmt jeder Rücksicht auf die Vorlieben des anderen: ob Nachteule oder Frühaufsteher, alle Bewohnerinnen und Bewohner haben die Freiheit, ihren Tagesablauf so zu gestalten, wie sie sich am wohlsten fühlen. Dies ist wohl der größte Unterschied zu einem Seniorenzentrum im klassischen Sinn. Dort leben mehr Bewohner und alleine dadurch ist es notwendig, dass sich der Großteil an



den organisatorischen Eckpunkten des Alltags wie Pflege, Essenszeiten und gemeinsame Aktivitäten orientiert. Durch diese straffere Organisation im Pflegeheim fällt es auch Angehörigen schwerer, sich in die Alltagsgestaltung ihres pflegebedürftigen Familienmitglieds einzubringen. In der durch einen ambulanten Pflegedienst betreuten WG gibt es dafür viel mehr Freiraum und die Angehörigen werden ermutigt, am WG-Alltag mitzuwirken. Durch Einbezug des ambulanten Pflegedienstes ist zudem der Personalschlüssel höher als in einem Pflegeheim. Und dies bei gleichem finanziellem Eigenanteil für den Bewohner und seine Angehörigen.

Regelmäßige Treffen aller Akteure garantieren eine engmaschige Fürsorge der Bewohner, denn jedem fällt etwas anderes auf. Angehörige und Freunde erkennen am ehesten, was sich beim Bewohner im Vergleich zu früher verändert hat. Über die wöchentlichen Speisepläne entscheiden die Bewohner selbst und wer im Rahmen seiner Möglichkeiten beim Kochen oder Wäschemachen mithelfen möchte, ist willkommen. Diese Alltagstätigkeiten tun den Bewohnern sichtlich gut und sind auch vom sozialen und medizinischen Standpunkt aus mehr als sinnvoll, denn hier wird nicht nur die Motorik geübt, sondern auch die Gemeinschaft gepflegt. Die Eingewöhnung in die neue Umgebung fällt viel leichter, wenn man sein Wohnumfeld selbst mitgestalten kann. Das Programm der Wohngemeinschaft ist abwechslungsreich. Ob Gymnastik, kreatives Gestalten oder auch Konzerte und Ausflüge – die Mitarbeiterinnen wissen ihre Schützlinge zu aktivieren.



Wer die neue Wohnform der Pflege-WGs erst einmal kennenlernen möchte, kann sich jederzeit zum Probewohnen anmelden. Info gibt es bei der Pflegehotline der Wiwa Seniorendienstleistungen GmbH unter (07 81) 9664-5301 oder unter www.seniorenwohnen-ortenau.de

„Dementiell erkrankte Menschen verstehen und begleiten“



Gengenbacher Pflegenetzwerk e.V.

Ein neues Angebot des Gengenbacher Pflegenetzwerkes e.V. - Schulungen für pflegende Angehörige

Es bedeutet für Familien immer eine große Herausforderung, wenn Angehörige eine dementielle Entwicklung durchleben. Fehlende Erfahrung im Umgang und Verständnis für das veränderte Verhalten der Betroffenen erschweren den Alltag. Oft sind die entlastenden Angebote wie Betreuungsgruppen, Tagespflege, Hilfe im häuslichen Bereich und die Möglichkeiten der Finanzierung nicht ausreichend bekannt. Aus diesem Grund ist eine umfassende Beratung für Angehörige notwendig.

Um dieser Beratung gerecht zu werden und Hilfestellung in der Pflege und Betreuung von dementiell erkrankten Menschen zu geben, hat das Gengenbacher Pflegenetzwerk e.V. eine Schulungsreihe für pflegende Angehörige, Betreuungskräfte, und weitere Interessierte und Betroffene im Frühjahr 2019 angeboten.

An sechs Nachmittagen wurde durch eine Fachärztin und geriatrisch geschulte Pflegefachkräfte rund um die Diagnose, die Stadien der Demenz, Gesprächsführung, Finanzierung von Leistungen, Information zur Pflegeversicherung, entlastende Angebote, ethische und rechtliche Grundlagen und vieles mehr vermittelt, was den pflegerischen Alltag erleichtert und unterstützt. Praktische Themen wie Pflege, der Einsatz von Kinästhetik in der Pflege, Validation und die Vorstellung von geeigneten Hilfsmitteln haben allgemeinen Zuspruch erhalten.

Die Schulungsreihe begann am Donnerstag, 07.03.2019 um 14.30 Uhr in den Räumen der Tagesbetreuung im Rondo, und setzte sich an den fünf darauffolgenden Donnerstagen fort. Für jeden Nachmittag wurden zwei Stunden eingeplant, um neben

den Themen genügend Raum für Fragen und Austausch zu ermöglichen. Der Kurs wurde von vier Damen und sechs Herren besucht. Bemerkenswert war der höhere Anteil an männlichen Teilnehmern, da in Pflegekurs oftmals überwiegend weibliche Angehörige zu finden sind.

Am letzten Nachmittag bekamen alle Teilnehmer/innen eine Teilnahmebescheinigung und in einer abschließenden Gesprächsrunde waren sich alle einig, dass ein Aufbaukurs sehr hilfreich ist und gerne angenommen wird.

Deshalb planen die Verantwortlichen des Gengenbacher Pflegenetzwerkes den Aufbaukurs für den Monat November in diesem Jahr. Angedacht sind interessante Themen wie Konfliktbewältigung im Pflegealltag, Vertiefung der Gesprächsführung, und der Kinästhetik in der Pflege. Auch soll wieder viel Raum für Austausch, Gespräche und Fragen geschaffen werden.

In der Regel werden die Schulungskosten von den Kranken- und Pflegekassen übernommen.

Falls eine Betreuung für die Zeit der Schulung benötigt wird, steht die Tagesbetreuung im Rondo nach Absprache zur Verfügung.

Weitere Information und Anmeldung für die Schulung im November 2019 in den Tagesbetreuung im Charlotte-Vorbeck Haus und im Rondo.

Ansprechpartnerin: Iris Gawron,
Telefon : 07803 / 9214848

Tagespflege in wohnlicher Atmosphäre in Ortenberg und Hofweier



Am Tag gut betreut -
abends wieder zu Hause

- **wechselnde, interessante Tagesprogramme**, die auf die Bedürfnisse und Wünsche der Senioren zugeschnitten sind
- **in unserer Tagespflege-Küche kochen unsere Mitarbeiter täglich frisch**
- **unser Fahrdienst holt Sie auch gerne ab** und bringt Sie wieder nach Hause
- **Offener Mittagstisch** für die Senioren aus der Umgebung

www.seniorentreff-binzburg.de
www.seniorentreff-sternenmatt.de

Betreiber: Wiwa Seniorendienstleistungen GmbH



kostenloser
Schnuppertag



Seniorentreff
Sternenmatt

Haus Süd, Untere Matt 7
77799 Ortenberg
Tel.: 0781 / 9705-1234



Seniorentreff
Zur Binzburg

Binzburgstraße 14
77749 Hohberg-Hofweier
Tel.: 07808 / 9144-270



40 Jahre Bürgerzentrum Treffpunkt Stadtmühle in Lahr



Als im Jahr 1979 der „Seniorentreff bei der Stadtmühle“ in Betrieb genommen wurde, war Lahr mit der Gründung des ersten hauptamtlich geführten Seniorentreffs Vorreiter in der Region. Das Spektrum der Bildungs- und Freizeitangebote für ältere Menschen hat sich in den letzten Jahren erheblich weiterentwickelt und ist im „Bürgerzentrum Treffpunkt Stadtmühle“ heute noch vielfältiger und abwechslungsreicher: Vorträge, Gesprächskreise, Kultur, Musik und Tanz, Ausstellungen und Feste, Spielerevents, Bewegungs- und Entspannungskurse, aber auch PC-Kurse und ein PC-Club sowie Gedächtnistraining sind mittlerweile integraler Bestandteil des Programms.

Seit 2012 bilden das Bürgerzentrum Treffpunkt Stadtmühle und das Begegnungshaus am Urteilsplatz zusammen das Mehrgenerationenhaus Lahr. Mehrgenerationenhäuser sind Orte, an denen sich Alt und Jung begegnen, einander helfen, ihre Erfahrungen und ihr Können einbringen. Als niederschwellige Anlaufstellen übertragen sie das Prinzip der früheren Großfamilie in die moderne Gesellschaft. Sie bieten Menschen unterschiedlichen Alters und verschiedener Herkunft die Möglichkeit, sich zu engagieren, voneinander zu lernen und Gemeinschaft zu erleben. Die beiden Standorte des Mehrgenerationenhauses Lahr sind in den sieben Jahren immer mehr zusammengewachsen, wie die zahlreichen gemeinsamen Aktionen belegen. Dennoch haben sich beide Standorte ihren jeweils eigenen Charakter und eine gewisse Eigenständigkeit bewahrt. Beide haben unterschiedliche Zielgruppen und ihre eigenen Traditionen. Ziel ist nach wie vor, beide Standorte zu vereinen, wenn ein passendes Gebäude gefunden wird. Die Stadtmühle ist seit 40 Jahren als wichtige

Anlaufstelle für Senioren mit einer breiten Palette von Angeboten sowie der Möglichkeit zur Mitwirkung nicht mehr weg zu denken. Eine tragende Säule für die erfolgreiche Umsetzung des Konzepts ist die Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter, die die Bedürfnisse der Besucher ebenso im Blick haben wie die sich verändernden Rahmenbedingungen. Dass das Programm der beiden Mehrgenerationenhaus-Standorte sehr gut angenommen wird, liegt auch an der familiären Atmosphäre, an der die 80 in der Stadtmühle ehrenamtlich Tätigen, großen Anteil haben.

Die Tätigkeits- und Angebotsbereiche im Einzelnen: Begegnung und Kommunikation

Das offene Café der Stadtmühle hat von Montag bis Freitag, jeweils von 13:30 bis 17:30 Uhr geöffnet. Es ist das Herzstück der Stadtmühle und die zentrale Plattform für Begegnung und Kommunikation. Das Café ist der Raum, in dem der Großteil der Angebote wie Gesprächskreise, Spielnachmittage und anderes stattfinden und zugleich ein offener Treffpunkt für alle Bürgerinnen und Bürger.

Bildung und Kultur



In der Stadtmühle versteht man Bildung als einen ganzheitlichen Prozess. Körper, Geist und Seele sollen angesprochen und eine gute Balance erreicht werden. Der Fokus des „Lebenslangen Lernens“ liegt dabei auf Themen und Inhalten, die für ältere Menschen wichtig sind und dazu beitragen, eigene Ressourcen zu stärken und „auf der Höhe der Zeit“ zu sein. Hierzu werden Ausstellungen, Kurse, Vorträge, Sprach-Stammtische, Kulturfahrten, Musik- und Tanz-Veranstaltungen angeboten.

Gesundheit



Bei uns ist ihre Pflege Herzenssache



**Diakonie
Sozialstation**
Offenburg

**WIR BERATEN
UND BETREUEN SIE
GANZ INDIVIDUELL.**

Gemeinsam im persönlichen Gespräch finden wir, die passende Lösung für Sie und Ihre Familie.

Rufen Sie uns an.
Wir beraten Sie gerne.

Tel.: 0781 / 475 - 160

- Häusliche Alten- und Krankenpflege
- Wundbehandlung
- Tagespflege
- Unterstützung im Haushalt
- Nachbarschaftshilfe
- Essen auf Rädern
- Pflege- und Kostenberatung
- Pflegeschulungen

Diakonie-Sozialstation Offenburg/Ortenau gGmbH

Rammersweierstr. 116 | 77654 Offenburg | Tel.: 0781 / 475-160
www.dsst-og.de | info@dsst-og.de

Der Erhalt der Selbstständigkeit wurde schon im Leitbild der Altenarbeit in Lahr von 1994 als wichtigstes Ziel definiert. Dieses Ziel ist heute noch so aktuell wie damals. Wichtigste Voraussetzung dafür ist der Erhalt der Mobilität und die Bewahrung der körperlichen, geistigen und seelischen Gesundheit. Dies fördern wir durch Gedächtnistraining und Bewegungs- und Entspannungsangebote.

Freiwilliges Engagement

Von Beginn an war ehrenamtliches Engagement eine tragende Säule der Arbeit in der Stadtmühle. Über 80 Personen arbeiten derzeit ehrenamtlich im Café-Team, als Leitungen von Gruppen, Projekten und Kursen mit. Die Zusammenarbeit zwischen den hauptamtlich und ehrenamtlich Mitarbeitenden ist kollegial und partnerschaftlich. Seit Gründung der Stadtmühle gibt es den Stadtmühlen-Beirat, in dem alle Gruppierungen wie Gruppen- und Kursleitungen und Vertreter der Besucher zusammenkommen. Man trifft sich hier sechsmal im Jahr und berät alle aktuellen Themen, das Programm und die konzeptionelle Ausrichtung.

Generationenübergreifende Arbeit



Die Förderung generationenübergreifender Kontakte durch spezifische Angebote und Kooperationen gehörte schon immer zu den zentralen Anliegen in der Stadtmühle. Umgesetzt wird dies durch generationenübergreifende Lernprojekte wie das Smartphone-Projekt, das Vorleseprojekt in Kitas und Schulen, Generationendialoge, Großeltern-Enkel-Kreativangebote sowie den gemeinsamen Arbeitskreis von Jugendgemeinderat und Stadtseniorenbeirat. Mit Angeboten zum Übergang vom Berufsleben und der Familienphase in den Ruhestand wird gezielt die Altersgruppe 50+ angesprochen, um frühzeitig neue Möglichkeiten der

aktiven Lebensgestaltung bewusst zu machen und anzuregen, soziale Netzwerke auf- und auszubauen.

Vernetzung und Sozialraumorientierung

Das Bürgerzentrum Treffpunkt Stadtmühle ist sowohl lokal, regional sowie überregional vernetzt als Mitglied in verschiedenen Gremien und Verbänden. Diese gute Vernetzung ist Voraussetzung dafür, frühzeitig Entwicklungen in der Seniorenarbeit zu erkennen und aufzugreifen. Vor 20 Jahren wurde der Stadtseiniorenbeirat Lahr ins Leben gerufen. Durch eine ehrenamtliche Vertretung der Stadtmühle im Stadtseniorenbeirat und die Anbindung der Geschäftsstelle des Stadtseniorenbeirates in der Stadtmühle ist eine enge Zusammenarbeit und Wirkung in das Gemeinwesen gegeben. Ein Beispiel dafür ist die Generationenwerkstatt, die in Kooperation mit dem Jugendgemeinderat durchgeführt wurde. Aufgrund der steigenden Lebenserwartung ist die Phase des Älter-Seins heute so lange wie nie zuvor. Dadurch steigt auch der Bedarf an Bildungs-, Freizeit-, Präventions- und Unterstützungsangeboten passend zur jeweiligen Lebensphase und Lebenssituation. In all diesen Bereichen erbringt das Bürgerzentrum Treffpunkt Stadtmühle für alle zugängliche und unverzichtbare Angebote im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge.

Edwin Fischer



- **Betreuung mit Herz**
- **Kurzzeit- und Dauerpflege**
- **Fachpflege bei demenziellen Erkrankungen**

Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne!



Seniorenzentrum
Ludwig-Frank-Haus

Marie-Juchacz-Str. 8
77933 Lahr

Tel.: (0 78 21) 92 29-0
www.ludwig-frank-haus.de

Senioren Ortenau Aktuell

Nächste Ausgabe:

Dezember 2019

Redaktionsschluss:

08. November 2019



Optik · Hörgeräte · Contactlinsen

77933 Lahr

Marktstraße 18-20

Telefon (0 78 21) 9 07 78-0

– *durchgehend geöffnet* –

- Brillenglasbestimmung
- Computergesteuerte Brillenzentrierung
- Sportbrillen in Ihren Sehwerten
- Contactlinsen
- Vergrößernde Sehhilfen
- Ferngläser
- Hörtest
- Hörgeräte
- Gehörschutz

Führerschein-Umtausch: SO GEHT'S

43 Millionen Bundesbürger sind betroffen – aber keine Sorge: Sie haben genügend Zeit und müssen keine neue Prüfung machen. Alle Infos dazu finden Sie hier.

Grauer Lappen, rosa Pappe, farbiges Plastikkärtchen – mit der schönen, bunten Führerscheinwelt ist es in den nächsten Jahren vorbei. Bis 2033 müssen alle EU-Bürger einheitliche, fälschungssichere Dokumente in Kartenform haben. Also müssen auch in Deutschland viele Führerscheine umgetauscht werden. Genauer gesagt: 43 Millionen Stück.

Wie soll der Umtausch ablaufen?

Würden Millionen Fahrerlaubnisinhaber binnen kurzer Zeit die Ämter stürmen, wäre das Chaos komplett. Bund und Länder haben deshalb ein bis März 2033 während es Stufenmodell beschlossen, das einen schrittweisen Umtausch vorsieht – siehe folgende Staffelpäne.

Der Staffelpän für Alt-Scheine

Im ersten „Schwung“ sind Besitzer von rund 15 Millionen Führerscheinen dran, die bis 31. Dezember 1998 ausgestellt wurden (s. Tabelle unten). Es handelt sich um die alten grauen „Lappen“, die es bis März 1986 gab sowie die rosa Dokumente, die zwischen April 1986 und Ende 1998 ausgegeben wurden. Die Zeiträume für den Umtausch hängen hier vom Geburtsjahr des Fahrers ab. So können sich z. B. Führerschein-Inhaber, die vor 1953 geboren wurden, bis 2033 Zeit lassen.

Geburtsjahr des Führerschein-Inhabers	Grauer/rosa Schein: Tag, bis umgetauscht sein muss
Vor 1953	19.1.2033
1953 – 1958	19.1.2022
1959-1964	19.1.2023
1965-1970	19.1.2024
1971 oder später	19.1.2025

Der Staffelpän für frühe Karten

Die zweite Umtauschgruppe betrifft rund 28 Millionen Fahrer, die bereits einen Kartenführerschein besitzen (s. Tabelle). Konkret geht es um Karten, die zwischen 1. Januar 2013 ausgestellt wurden. Hier bestimmt nicht das Geburtsjahr die Umtauschreihenfolge, sondern das Ausstellungsjahr auf der Führerschein-Karte.

Alles gut bei Karten bis 2013

Scheckkartenführerscheine, die seit dem 19. Januar 2013 ausgestellt wurden, entsprechen bereits den neuen EU-Vorgaben. Hier gibt es keinen „Zwangsumtausch“; allerdings müssen Sie die auf der Vorderseite aufgedruckte Gültigkeitsdauer des Dokuments (Ablaufdatum unter Ziffer 4b) beachten.

Ausstellungsjahr der Karte	Ältere Karte: Tag, bis zu dem sie umgetauscht werden muss
1999 – 2001	19.1.2026
2002 – 2004	19.1.2027
2005 - 2007	19.1.2028
2008	19.1.2029
2009	2030
2010	19.1.2031
2011	19.1.2032
2012 – 18.1.2013	19.1.2033

Was besagt die Gültigkeitsdauer?

Alle neuen EU-Führerscheine sind 15 Jahre gültig und müssen danach erneuert werden. Das Ablaufdatum (Ziffer 4b) steht auf der Vorderseite. Ist es erreicht, müssen Sie einen neuen Schein beantragen. Keine Angst: Sie bekommen ihn in Deutschland ohne irgendeinen Test oder eine neue Prüfung.

Die Klassen im neuen Schein

Im Kartenführerschein stehen in Buchstaben und Schlüsselzah-

len jene neuen Klassen, die der bisherigen Fahrberechtigung – z. B. Klasse 1 und 3 – entsprechen. Sie büßen also keinerlei Erlaubnis ein. Die umfangreiche Umtauschtabelle und einige Beispiele finden Sie bei ADAC online unter adac.de/führerschein-Umtauschtabelle.

Wievieviel kostet das Ganze?

Auf jede(n) Fahrer kommen rund 25 € Gebühren zu, die Bearbeitungszeit dürfte mindestens drei Wochen betragen. Den Führerschein nicht zu tauschen ist keine Option: Wer die Wechsel-fristen nicht beachtet, riskiert 10 € Verwaltungsgeld. Im Ausland kann sogar noch größerer Ärger drohen

(Aus ADAC-Motorwelt – 9/2019)



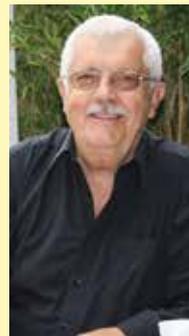
Liebevolle Betreuung und Pflege daheim

🏠 www.betreuungswelt-schmidt.de
☎ 07841 - 62 50 29 2 / 0152 - 01 96 63 85
✉ stefan.schmidt@betreuungswelt.de

24 Stunden - Betreuung

Betreuungswelt
Häusliche 24-Stunden-Betreuung mit Herz

Auf ein Wort



Liebe Leserinnen, liebe Leser, verehrte Damen und Herren,

über unsere „Wehwehchen“ reden wir nicht, wir haben sie. Reden wir zuerst über das Wetter. Der Frühling meinte es nicht gerade gut mit uns, viel Regen und wenig Sonnenschein.

Vielleicht gibt es aber jetzt noch den erhofften Sommer, mit viel

wärmenden Sonnenstrahlen.

Genießen wir einfach die Zeit, so wie sie kommt und wie sie sich in allen Facetten zeigt.

Riechen Sie die verführerischen Düfte aus Nachbar's Garten beim Grillen. Grillen gehört für viele Menschen zum Sommer, so wie anderen der tägliche Besuch im Schwimmbad wichtig ist. Gestalten sie die Sommerabende im Kreise ihrer Lieben oder laden Sie ihre Nachbarn einfach zu einem erfrischenden Sommergetränk und natürlich auch zu einem freundlichen Plausch ein. Manche glauben es kaum, was es da so alles zu bereden gibt.

Und nicht vergessen, der tägliche Spaziergang ist für das Wohlbefinden wichtig.

Ich wünsche Ihnen ein angenehmes Lesen unserer neuesten Ausgabe von SENIOREN ORTENAU AKTUELL, schöne RESTSOMMERwochen und dann einen GOLDENEN HERBST. Wer jetzt oder in Kürze Urlaub macht, dem wünsche ich zusätzlich noch sehr erholsame Tage.

Herzlichst

Ihr Reinhold Heppner, Redaktionsleiter

Wahlprüfsteine zur Seniorenpolitik im Ortenaukreis

Der Kreissenioresrat im Ortenaukreis stellte sechs Fragen an die Parteien und Vereinigungen im Kreistag, die dort bislang mit Fraktionsstärke vertreten waren. Die Fraktionsvorsitzenden Wolfgang Brucker (CDU), Jürgen Nowak (Freie Wähler), Günter Gorecky (SPD), Alfred Baum (Bündnis 90/Die Grünen) und Carsten Erhardt (FDP) beantworteten die Fragen zu den sechs Themen.

Das Ergebnis der Umfrage, verkürzt zusammengefasst:

Thema 1: Demografischer Wandel

Alle Parteien unterstreichen die Notwendigkeit, dass der Ortenaukreis seine Zurückhaltung aufgeben und ein Demografiekonzept erarbeiten sollte, wie es in fast allen anderen Landkreisen bereits vorhanden ist. Die Grünen fordern sogar einen Demografiebeauftragten auf Kreisebene.

Thema 2: Bürgerschaftliches Engagement und Seniorenräte

Die Vernetzungsstelle Bürgerschaftliches Engagement wird von allen als wertvolle Einrichtung gesehen, die sie weiterhin unterstützen wollen. Ebenso wird die wertvolle Arbeit in den Seniorenbüros und Seniorenräten der Städte und Gemeinden anerkannt.

Thema 3: Wohnen

Ein altersgerechtes Wohnen und Leben ist ebenfalls allen Parteien ein wichtiges Anliegen. Zurecht wird darauf hingewiesen, dass der Ortenaukreis sich nicht mit baulichen Maßnahmen engagieren kann. Aber eine beratende Unterstützung finden alle richtig. Die Grünen wollen darüber hinaus, dass der Ortenaukreis ambulant betreute kleine Pflege-Wohngemeinschaften als Alternative zur stationären Pflegeheimversorgung fördert.

Thema 4: Mobilität

Große Übereinstimmung ist auch hier gegeben. Ein gut vertakteter ÖPNV mit wohnortnahen Haltestellen, ergänzt durch Bürger-

busse, Rufbusse (z.B. Kehl) und Ruftaxis muss weiter bedarfsgerecht ausgebaut werden.

Thema 5: Gesundheit

Vor dem Hintergrund der geplanten Klinikreform im Ortenaukreis gibt es hier deutlich unterschiedliche Schwerpunkte. Da die Krankenhäuser auf weniger Standorte konzentriert werden sollen, möchte die CDU den ambulanten Sektor stärken, z. B. mit MVZs, Notfallpraxen und Ärzthäusern, die vom Kreis in der Fläche betrieben werden. Die Freien Wähler wollen eine nachhaltige Angebotspalette an den wegfallenden Klinikstandorten. Die Grünen sind für die Umwandlung der wegfallenden Kliniken in kommunale Gesundheitszentren zur Primär- und Langzeitversorgung. Sie fordern eine 24stündige hausärztliche Notfallversorgung und eine Vernetzung mit Fachärzten, die tageweise Sprechstunden abhalten. Die SPD fordert ein Konzept für die Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer medizinischer Versorgung. Die medizinischen Versorgungszentren sollen kreisweit zu einem optimalen Netz der wohnortnahen Betreuung ausgebaut werden.

Thema 6: Lebenslanges Lernen/Ältere aktiv im Internet

Die Notwendigkeit der Verbesserung der digitalen Infrastruktur, auch im ländlichen Bereich, findet einhellige Zustimmung. CDU, Freie Wähler und FDP sehen die Volkshochschulen in der Pflicht, verstärkt Angebote zur Medienkompetenz im Alter anzubieten. Die Grünen wollen, dass der Kreis auch Kurse auf Gemeindeebene finanziell unterstützt.

Der Kreissenioresrat stellt mit Genugtuung fest, dass das Thema „Demografischer Wandel“ von allen Parteien als sehr wichtig gesehen wird und eine große Bereitschaft besteht, die Konzepte und Angebote weiterzuentwickeln und auch neue Wege zu gehen.

Niederschrift (auszugsweise) über die außerordentliche Mitgliederversammlung am Donnerstag, 23. Mai 2019

Tagesordnungspunkt 1) Begrüßung – Einführung

Herr Vollmer begrüßt die anwesenden Mitglieder des Kreissenioresrates sowie die Mitglieder der Vorstandschaft. Er informiert über die Gründe, die zur Einberufung der außerordentlichen Mitgliederversammlung führten.

In der Mitgliederversammlung vom 21.11.2012 wurde eine neue Satzung beschlossen, die in das Vereinsregister eingetragen werden sollte. Dies fand nicht statt. Erst bei der Wahl einer neuen Kassiererin im Januar 2019 fiel der Fehler auf. Das Amtsgericht Freiburg teilt nach dem Eintragungsantrag mit, dass die Satzung punktuell geändert werden sollte. Da die 3 Jahre bis zur nächsten Mitgliederversammlung zu lang seien, wurde eine a.o. Mitgliederversammlung vorgezogen. Herr Vollmer stellte fest, dass die Mitglieder zur außerordentlichen Mitgliederversammlung satzungsgemäß eingeladen wurden. Es gab keine Einwände.

Tagesordnungspunkt 2) Satzungsänderung

Der Vorsitzende erläuterte die notwendigen Ergänzungen.

Es gab keine Wortmeldungen.

Die geänderte Satzung wurde einstimmig beschlossen.

(gez. Regina Ducksch)

Die Tagespflege der Diakonie-Sozialstation



Jetzt auch SAMSTAGS

Für daheim lebende Senioren, zur Entlastung pflegenden Angehöriger. Probieren Sie unser Angebot für ein oder zwei Tage unverbindlich und kostenfrei aus. Unser Betreuungsteam freut sich auf Sie! Ein Fahrdienst steht für Sie zur Verfügung.

MONTAG - SAMSTAG
von 8.00 - 16.30 Uhr für Sie da!

Wir beraten Sie gerne
0781 / 475-160

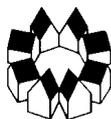
Diakonie-Sozialstation Ortenburg
www.dsst-og.de

Diakonie-Sozialstation Ortenburg/gGmbH, Rammersweierstr. 116,
77654 Offenburg, www.dsst-og.de - info@dsst-og.de

Nachbarschaftshilfe Lahr e.V.

Wir bieten Hilfe an

- Bei häuslichen Arbeiten
- Begleitdienste
- Individuelle Betreuung
- Hilfeleistung bei Demenzerkrankungen
- Kochstudio für Senioren
- Kochtreff für leicht demenzkranke Menschen



Nachbarschaftshilfe Lahr e.V.

Kaiserstraße 48, Telefon (07821) 37020

Aus der Arbeit des Landesseniorenrates

„Alter hat Zukunft – Es liegt an uns!“

Großes Interesse am „Landesseniorentag 2019“ in Heilbronn (auszugsweise)

1.800 Seniorinnen und Senioren waren der Einladung des Landesseniorenrates Baden-Württemberg zum 34. Landesseniorentag am 5. Juni 2019 unter dem Motto „Alter hat Zukunft – Es liegt an uns!“ in die Eissporthalle nach Heilbronn gefolgt.

Ermutigung und Wertschätzung war diesmal der Grundtenor aller Redebeiträge. Wertschätzung für die vielen Seniorinnen und Senioren, die sich kommunal und familiär für ihresgleichen und die nachfolgenden Generationen engagieren. Alle Redner ermutigten sie, weiterzumachen, denn wer aktiv sei, bleibe länger gesund.

2,9 Millionen Menschen in Baden-Württemberg seien inzwischen über 60 Jahre. Für sie gäbe es Gelegenheit, weiterhin Verantwortung zu übernehmen. Dazu stünden 42 Kreisseniorenräte und 180 Orts- und Stadtseniorenräte in Baden-Württemberg bereit. Professor Bähr forderte deshalb noch mehr kommunale Seniorenvertretungen und eine rechtliche Sicherheit für sie. An die Politiker gewandt forderte er mehr Anstrengungen in der Bekämpfung der Altersarmut.

Artur Kübler, Vorsitzender des Kreisseniorenrates Heilbronn, betonte, dass Alter auch Freiheit mit sich bringe, dazu viel Lebenserfahrung. Deshalb seien wir keine Bittsteller und Leistungsempfänger, sondern weiterhin Leistungserbringer in der Familie und bei den nachfolgenden Generationen.

Professor Dr. Wolf-Dietrich Hammann, Ministerialdirektor im Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg, forderte die Zuhörer auf, das Älterwerden aktiv zu gestalten. Dazu gehöre auch, Ehrenämter anzunehmen. Doch unterläge nicht alles dem Gestaltungswillen der älteren Generation, hier sei die Politik gefragt. Als guten An-

satz sprach Professor Dr. Hammann von „Quartier leben“, dem Projekt, wo Generationen miteinander leben, sich gegenseitig helfen und aktivieren.

Franz Müntefering, Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO), ermutigte die Zuhörer, sich weiterhin in Gesellschaft und Familie einzubringen. Wer selbstbestimmt leben will, so Franz Müntefering, muss selbst bestimmt leben. Er erläuterte ausführlich, wie alte Menschen ihr Älterwerden selbst beeinflussen können und forderte eine Stärkung der Kommunen, damit sie das Pflegeproblem besser lösen können.

Thaddäus Kunzmann, Demografiebeauftragter des Landes Baden-Württemberg, nannte den Quartiersgedanken aufgrund des demografischen Wandels einen wichtigen Ansatzpunkt.

Der Landesseniorenrat begrüßt ausdrücklich, dass die Landesregierung Mittel für die Wohnraumförderung im nächsten Landeshaushalt berücksichtigen wird, wie Professor Dr. Hammann in der Podiumsdiskussion erklärte. Weiterhin unterstützen wir die Landesregierung in ihrem Bemühen darum, dass Pflege auch für geringe Renten bezahlbar ist.

Der Landesseniorenrat Baden-Württemberg vertritt die Interessen von 2,9 Millionen Älteren im Südwesten. Er ist ein Zusammenschluss von 42 Seniorenräten der Land- und Stadtkreise sowie 39 Verbänden und Organisationen, die landesweit in der Arbeit für und mit älteren Menschen engagiert sind. Er versteht sich als unabhängiger und weltanschaulich neutraler Anwalt und Partner für die Belange aller Generationen und beteiligt sich aktiv an der Meinungsbildung politischer Entscheidungsträger.



RESTAURANT • SEETERRASSE
Karpfenstüble
KIPPENHEIMWEILER AM SEE
Am Waldmattensee 6 | 77933 Kippenheimweiler | Tel. + Fax 0 78 25 / 77 52

Das gemütliche Ausflugslokal direkt am Waldmattensee mit großer Freiterrasse!

Fisch- und Fleischspezialitäten, Vesper, täglich Kaffee und Kuchen, durchgehend warme Küche
Auf Wunsch bieten wir auch seniorengerechte Portionen.
Reserverungen für Gruppen sind erbeten.

Unsere Öffnungszeiten:
täglich ab 10.30 Uhr, Sa., So. und Feiertag ab 9.30 Uhr,
Mittwoch Ruhetag (auf Wunsch/Reservierung auch geöffnet)

Ambulanter Krankenpflagedienst Lahr-Ettenheim

- Pflege bei Schwerstpflegebedürftigkeit
- Grundpflege und Behandlungspflege auch nach ambulanten Operationen oder zur Krankenhausvermeidung oder Krankenhausverkürzung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Betreuung durch examiniertes Pflegepersonal
- Abrechnung mit allen Kassen
- Hausnotruf
- Mahlzeitendienst (Menüauswahl)
- Tagespflege/ Tagespflegestätte für ältere Menschen



Bernd Sannert • Krankenpfleger
Gutleutstr. 3 • 77933 Lahr
Telefon 0 78 21 / 3 22 02 oder 0 78 25 / 28 01
Mobiltelefon 0163 / 8 32 20 21

Landesseniorenrat Baden-Württemberg e.V. stellt sich hinter die Forderung nach dem Sockel-Spitze-Tausch für bezahlbare Eigenanteile in der Pflege

Weil Pflegekosten in unserm Land zum Armutsrisiko werden, ist dringend Handlungsbedarf geboten. Immer mehr pflegebedürftige Menschen sind auf Hilfe zur Pflege angewiesen, weil die Pflegeversicherung nur einen sogenannten Sockelbetrag der Pflegekosten zahlt. Die restlichen, notwendigen Leistungen zahlt der Versicherte selbst. Der Landesseniorenrat Baden-Württemberg unterstützt deshalb die Forderung nach einem Sockel-Spitze-Tausch. Es ist ein Menschenrecht, in Würde alt werden zu dürfen. Deshalb darf Pflege nicht vom finanziellen und sozialen Status der Betroffenen abhängig gemacht werden. Hier ist die Solidargemeinschaft als Ganzes gefragt.

Bisher zahlt die Pflegeversicherung einen Sockelbetrag, alles darüber Hinausgehende geht zu Lasten des Versicherten. Mit dem Sockel-Spitze-Tausch soll das Ganze umgedreht werden: Der Versicherte zahlt einen festen Sockelbetrag und alle darüber hinausgehenden Pflegekosten übernimmt die Pflegeversicherung, egal, wie lange der Versicherte pflegebedürftig ist, ob er daheim gepflegt wird oder in einer Spezialeinrichtung. Die Begrenzung des Eigenanteils der Versicherten dämmt das Risiko der Altersarmut erheblich ein.

Wir möchten eine wirkliche Verbesserung für Pflegebedürftige und Pflegende. Deshalb muss die Pflegeversicherung strukturell so verändert werden, dass die pflegebedingten Kosten für alle Pflegebedürftigen finanzierbar sind.

Wir unterstützen den Ruf nach Abbau der starren Sektorengrenzen zwischen ambulanter und stationärer Pflege, weil das nicht mehr zeitgemäß ist. Unserer Meinung nach ist es geboten, die Sektorengrenzen zwischen ambulant und stationär durch die Prinzipien Wohnen und Pflege zu überwinden, wo die Pflegeversicherung Grundpflege und Betreuung absichert, die Krankenkasse für die Behandlungspflege und Rehabilitation und der Versicherte für die Hotelkosten aufkommen muss. Das verursacht keine Mehrkosten und macht Pflegeleistungen dennoch flexibler, weil der Eigenanteil kalkulierbar für Betroffene wird und deshalb das Armutsrisiko mindert.

Freude

In einem kleinen Haus mit einem großen Garten lebte ein blinder Mann. Er verbrachte jede freie Minute in seinem Garten und pflegte ihn trotz seiner Behinderung mit großer Hingabe. Ob Frühling, Sommer oder Herbst, der Garten war ein Blütenmeer.

„Sagen Sie“ bemerkte ein Vorübergehender, der die Pracht bestaunte, „warum tun Sie das?“ Sie können doch davon nichts sehen, oder?“

„Oh nein“ antwortete der Blinde, „nicht das geringste“. „Warum kümmern Sie sich dann überhaupt um den Garten?“ Der Blinde lächelte: „Ich kann Ihnen dafür vier Gründe nennen: Erstens, ich liebe die Gartenarbeit; zweitens, ich kann meine Blumen anfassen; drittens ich kann ihren Duft riechen. Der vierte Grund sind Sie!“ „Ich? Aber Sie kennen mich doch gar nicht!“ „Nein, aber ich wusste, Sie würden irgendwann vorbeikommen.“

Sie hätten Freude an meinen herrlichen Blumen, und ich hätte Gelegenheit, mich mit Ihnen darüber zu unterhalten.“

(H.L. Gee)

SK
KOMPETENZZENTRUM
FÜR SENIOREN

Die gute Adresse für Senioren

- Stationäre Pflege
- Kompetenzzentrum für Demenz und Alzheimer
- Kompetenzzentrum für Diabetes
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Hauswirtschaftliche Hilfe
- Ambulante Pflegedienste
- Essen auf Rädern

Sie können täglich neu wählen!
Seniorenresidenz – Sozialstation Kinzigtal

Auf dem Abtsberg 6 · 77723 Gengenbach · Tel.: 0 78 03 / 9 34 70
info@seniorenresidenz-kinzigtal.de

dkfz.
DEUTSCHES KREBSFORSCHUNGSZENTRUM
HEIDELBERG

50 Jahre – Feiern für ein Leben ohne Krebs

Krebsinformationsdienst.
0800 - 4203040
kostenfrei, täglich von 8 - 20 Uhr
krebisinformatiionsdienst@dkfz.de
www.krebisinformatiionsdienst.de

- **Behandlungspflege**
- **Alten- und Krankenpflege**
- **Mahlzeitendienst**
- **Hausnotruf**
- **Betreuung zu Hause**
- **Tagespflege**

Wir sind rund um die Uhr für Sie da:

- | | |
|--------------------------------------|------------------------|
| Ettenheim Spitalgasse 1 | 07822 789170 |
| Friesenheim Am Dorfgraben 2 | 07821 920610 |
| Grafenhausen Kirchstraße 45 | 07822 861530 |
| Lahr Albert-Förderer-Straße 1 | 07821 92395 900 |
| Ringsheim Kirchstraße 3 | 07822 3009656 |
| Seelbach Eisweiherweg 4 | 07823 961760 |

E-Mail: info@sst-lahr-ettenheim
www.sozialstation-lahr-ettenheim.de



**Katholische
Sozialstation
St. Vinzenz
Lahr-Ettenheim e.V.**

**... in der Pflege
zu Hause**

Smartphone-Kurse mit hoher Nachfrage

Einen unerwartet regen Zuspruch erhielt der Seniorenrat für seinen neu angesetzten Smartphone-Kurs. „Die Digitalisierung und deren Chancen, welche sich damit für ältere Menschen ergeben, sei ein Thema, welches den Seniorenrat schon lange beschäftige“, meint dessen Sprecher Helmut Mink. „Nur seien hier die Potenziale längst noch nicht ausgereizt. Es gebe nicht wenige ältere Menschen, die gegenüber diesen neuen Technologien Vorbehalte hätten, obwohl die Teilhabe an der heutigen Gesellschaft immer mehr digitale Kompetenz voraussetze“, so Mink weiter.

Dem Seniorenrat Rheinau sei es jedoch in den letzten Jahren gelungen, durch vielerlei Angebote, angefangen von Elementarkursen und Textverarbeitung bis zu E-Mail und Internet, das Interesse der „Generation 60 Plus“ zu gewinnen. So ist gerade für den derzeitigen Smartphone-Kurs die Geschäftsstelle des Seniorenrates im Rheinauer Rathaus derart von Anmeldungen überflutet worden, dass nach Ostern ein weiterer Lehrgang eingerichtet werden muss.

Sprecher Helmut Mink findet, dass die „Silver-Surfer“ auf diesem Gebiet am besten von Jugendlichen lernen können. Und die Schüler erfahren, dass eine Zusammenarbeit unterschiedlicher Generationen bestens abläuft, wenn alle Beteiligten Geduld, Verständnis und Rücksicht für einander aufbringen.

Dieses durchgeführte Kursleiter-Schüler-Assistenten-Konzept sei an der Realschule Freistett zu einem Erfolgs-Modell geworden.

Mit dem Motto „Alt und Jung – Hand in Hand“ habe man in der Praxis allerbeste Erfahrungen gemacht.



*Bild: Stadt Rheinau
Der Smart-Phone-Kurs des Seniorenrates Rheinau findet in der Realschule unter Beteiligung von Schülerinnen und Schüler statt*

Versammlung der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft am 14. Mai 2019 im Casino der DB Gastronomie,Offenburg

Die Senioren der EVG Offenburg haben wieder eine umfangreiche Information erhalten. Das Casino der DB Gastronomie war gut besucht.

Der Sprecher des Landesverbandes Senioren in Baden-Württemberg, Günter Sattler, gab ein zweistündiges Feuerwerk von Information für die Senioren ab. Neues von der Stiftungsfamilie BSW, Rentenerhöhung 2019, Erhöhung der Pflegeversicherung 2019, Wiederherstellung der paritätische Beitragszahlung bei der GKV, Änderungen bei der KVB-Pflegeversicherung, EVG-Seniorentage 2019, Haushaltspläne 2019 sowie das Thema EVG-Bildungsprogramm 2019.

Auch vom Deutschen Seniorentag gab es gute Mitteilungen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisation: „Die BAGSO“ hat vielfältige Programme und Beschreibungen, Wohnen im Alter, Bildung und Digitalisierung, Gesundheit und Prävention, Pflege, Demenz.

Auch über „Vorsorgeverfügungen“, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung wurde erwähnt.

Gleichzeitung gab es Änderungen bei der KVB-Pflegeversicherung, wo die Versicherte sich beraten lassen können.

Pflegebedürftigkeit, Begutachtung, Leistungen, Finanzierung, Pflegezeit, Hilfsmittel und Wohnumfeld.

Notrufe für den Rettungsdienst, Polizei, Ärztlicher Bereitschaftsdienst, Telefonseelsorge, Sperrnotruf für Bankkarten.

Für die gute und umfangreiche Information für die Eisenbahner Senioren der EVG waren alle Anwesenden am Schluss sehr dankbar und konnten den Heimweg antreten.

Günter Pfullendörfer



Liebevolle Betreuung und Pflege daheim

🏠 www.betreuungswelt-schmidt.de
 ☎ 07841 - 62 50 29 2 / 0152 - 01 96 63 85
 ✉ stefan.schmidt@betreuungswelt.de

24

Stunden -
Betreuung



Betreuungswelt

Häusliche 24-Stunden-Betreuung mit Herz



Gengenbacher Pflegenetzwerk e.V.

Pflegedienstleistung aus einer Hand



Stationäre Pflege

- Pflegebedürftige und altersverwirrte Menschen

Begegnungsstätte

- Tagesbetreuung im „Rondo“ und im „Charlotte-Vorbeck-Haus“
- Essen auf Rädern

Pflege zu Hause

- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Hausnotruf

Beratung in allen Fragen rund um die Pflege und Finanzierung

Pflege- u. Betreuungsheim 07803-8950
www.pflege-betreuung-ortenau.de

Pflegeheim a. Nollen 07803-926890
www.pflegeheim-am-nollen.de

Ökumen. Sozialstation 07803-980540
www.sozialstation-gengenbach.de

Beratung u. Tagesbetreuung: Rufen Sie uns an! Wir freuen uns auf Sie.
 Charlotte-Vorbeck-Haus 07803-9214848 • Rondo 07803-9226360

Nordracher Seniorennachmittag mit Glücksgefühlen

Rund fünfzig Seniorinnen und Senioren besuchten im Pfarrheim den dritten Seniorennachmittag im neuen Jahr. Schulrat i. R. Bernd Antes referierte zum Thema Glück. Die Frauengemeinschaft sorgte für das leibliche Wohl der Gäste.

Im Mittelpunkt des Seniorennachmittags stand der Vortrag von Bernd Antes „Vom großen und vom kleinen Glück“. Die Sehnsucht nach Glück habe im Leben der Menschen schon immer eine große Rolle gespielt, meinte Antes. Kann man Glück lernen, gar erzwingen? Der böhmische Feldherr Wallenstein ließ sich regelmäßig ein Horoskop erstellen. Der Begründer der Psychoanalyse Sigmund Freud meinte, dass der Mensch von vielen Seiten bedroht werde, deshalb sei es für ihn notwendig, geeignete Strategien zu beherrschen, um sich dessen zu erwehren und sein Glück zu sichern. Folgerichtig überschwemmen Bücher über Glück und Glückstraining den Markt. Glücksbringer waren und sind weit verbreitet: Amulett, Talisman, Glücksschwein, Engelfiguren, auch den Daumen drücken gehört dazu.

Zwei große Unternehmen beschäftigen sich mit dem Thema Glück. Die Deutsche Post veröffentlicht jährlich einen Glücksatlas und stellt das Glücksniveau in den Bundesländern fest. Das Happiness Institut von Coca Cola untersucht seit vielen Jahren, wie die Deutschen ihre Lebensfreude steigern.

Was ist eigentlich Glück? Antes meinte, Glück sei für jeden etwas anderes. Er stellte ein Mosaik des Glücks vor: Genuss, Geld, Freundschaft, Partnerschaft, Medien, Flow, Arbeit, Neugierde, Zeit, Abwechslung, Sex, Gesundheit, Lächeln, aktiv sein. Trägheit mache traurig, eine gelungene Arbeit sei dagegen Glück. Flow bedeute, in einer Tätigkeit ganz aufzugehen. Geld allein mache jedenfalls nicht glücklich.

Zum Schluss gab Antes noch einige Tipps: Man solle ein Glückstagebuch führen und darin täglich zwei, drei Begebenheiten niederschreiben. Er warnte davor, auf das große Glück zu warten. Man solle lieber aktiv sein, sich bewegen, sich für etwas Sinnvolles engagieren, zuhören können, Komplimente machen. Wichtig sei, sich nicht mit anderen vergleichen, sondern sich selbst zu akzeptieren, wie man ist: „Liebe dich selbst, dann können andere dich gern haben“.

Bernd Antes erhielt dankbaren Applaus und vom Vorsitzenden Herbert Vollmer einen Korb mit Nordracher Spezialitäten. Ein gemeinsames Vesper rundete diese unterhaltsame und lehrreiche Begegnung ab.



Herbert Vollmer überreichte dem Referenten einen Korb mit Nordracher Spezialitäten

Herbert Vollmer

Pflege-Wohngemeinschaften für je 12 Senioren

Die gute Alternative zum Pflegeheim!

- **rund um die Uhr bestens betreut** durch Alltagsbegleiter und einen ambulanten Pflegedienst
- **großzügige Einzelzimmer mit Bad**, die Sie sich selbst mit ihren eigenen Möbeln einrichten
- **moderner Wohn-Ess-Bereich mit offener Küche** für gemeinsame Mahlzeiten und Aktivitäten
- **Besichtigung und Probewohnen nach Vereinbarung**
- **Betreiber:**

Wiwa Seniorendienstleistungen GmbH



Aktuell noch Plätze frei!



www.seniorenwohnen-ortenau.de



Seniorenzentrum
Sternennatt

Haus Süd, Untere Matt 7
77799 Ortenberg
Tel.: 0781 / 9705-1234



Seniorenwohnen
Rosengarten

Fessenbacherstraße 14
77654 Offenburg
Tel.: 0781 / 9705-1234



Seniorenzentrum
Hofweier

Binzburgerstraße 14
77749 Hohberg-Hofweier
Tel.: 07808 / 9144-270

Frühjahrsfahrt des Altenwerks Nordrach ins Elsass

Am vergangenen Mittwoch meinte es das Wetter mit dem Altenwerk Nordrach gut. Bei strahlendem Sonnenschein fuhren dreißig Seniorinnen und Senioren ins Elsass und erlebten einen interessanten und abwechslungsreichen Tag.

Bereits am Morgen fuhren die Senioren gut gelaunt los. Die Tour führte über die Pierre Pflimlin Brücke in das Nachbarland und durchquerte Straßburg Richtung Saverne. Unterwegs stieg Roland Joessel zu, ein ehemaliger Bürgermeister und guter Freund von Herbert Vollmer.

Das erste Ziel war der Rocher de Dabo, auch Dagsburger Felsen genannt, auf dessen Spitze eine Kirche steht. Sie ist Papst Leo IX. geweiht, der als Bruno von Egisheim-Dagsburg aus dem Elsass stammt und deshalb als „deutscher Papst“ gilt. Von diesem Felsen hatten die Senioren eine wundervolle Sicht in alle Richtungen, allerdings fegte ein eiskalter Wind über den Felsen und trieb die Senioren schnell wieder in den schützenden Bus zurück. Im Restaurant Zollstock in Dabo gab es für alle ein schmackhaftes und preiswertes Mittagessen.

Der Rhein-Marne-Kanal wurde von 1839 bis 1853 gebaut und führt von Straßburg bis Vitry-le Francois an der Marne. In seinem Verlauf mussten 154 Schleusen errichtet werden. Das Schiffshebewerk von Arzviller wurde 1969 fertiggestellt und ersetzt mit einer Höhe von 44 m insgesamt 17 Schleusen, für deren Durchfahrt ein Boot früher einen ganzen Tag gebraucht hatte. Das Hebewerk wird nur mit Wasserkraft betrieben. Die Senioren fuhren auf einem kleinen Ausflugsschiff in den Trog, der nach rund 20 Minuten den unteren Kanal erreicht hatte. Anschließend ging es nach oben zurück.

Die Besichtigung einer Cristallerie, direkt am Schiffshebewerk gelegen, bot willkommene Abwechslung und auch Gelegenheit für eine Kaffeepause.

Das letzte Ausflugsziel war Zabern, Saverne. Die Altstadt zeichnet sich durch zahlreiche Fachwerkbauten aus dem 16. und 17. Jh. aus. Das herausragende Bauwerk ist das 1790 fertig gestellte Rohan-Schloss, das u. a. das Stadtmuseum beherbergt. Am Rhein-Marne-Kanal, der mitten durch die Stadt führt, wurde der kleine, dort angelegte Hafen besichtigt.

Roland Joessel erwies sich überall als fach- und sachkundiger Führer und erhielt dafür viel Lob, als er auf der Heimfahrt den Bus wieder verließ. Natur, Technik, Kunsthandwerk und Städtebau, all dies bot dieser abwechslungsreiche Ausflug zu den elsässischen Nachbarn. Die nächste Fahrt des Altenwerks Nordrach führt im Juni zum Lotharpfad und ins Wolfstal.



Auf dem Felsen von Dabo piff ein eiskalter Wind um die Ohren, dafür gab es eine herrliche Aussicht

Herbert Vollmer

Seniorenwerk Haslach



Alljährlich lädt das Haslacher Seniorenwerk zum beliebten „Schlemmen mit Erdbeeren“ ein.

Auch in diesem Jahr konnten die zahlreichen Besucher das Erdbeerfest wieder genießen. Erdbeertorten, Erdbeerkuchen, ebenso wie Erdbeerbowle und Erdbeereis gab es in den verschiedensten leckeren Variationen. Das schöne Wetter verführte beim Fest dazu, unter dem Schatten der vielen Sonnenschirme gemütlich beim Seniorenwerk zu verweilen und angeregt miteinander zu plaudern. (he)

PAUL-GERHARDT-WERK e.V. OFFENBURG 
Diakonie



paul-Gerhardt-Werk e.V.
PFLEGE ALLEIN GENÜGT NICHT

Tel.: 0781 / 475-0
www.pgw-og.de

■ Klinik für Geriatrische Rehabilitation	■ Pflegeheime
■ Senioren-Service-Wohnen	“Bodelschwingh-Haus”
■ Ambulante Pflege und Betreuung	“Paul-Gerhardt-Haus”
■ Tagespflege	“Wichern-Haus”

Ihr Partner in Offenburg für Fragen zu Pflege und Betreuung



Bernd Bitsch

77963 Schwanau-Allmannsweiler,
Ölerweg 6

Büro

Allmannsweiler Hauptstr. 28,
Tel. 0 78 24 / 33 80

Häuslicher Krankenpflege- und Sozialdienst

Wir betreuen Sie in Schwanau, Friesenheim, Meißenheim, Neuried, Kappel-Grafenhausen und Rust

Fünzig verdiente Schiedsrichtersenioren in Saig

Abwechslungsreiches Programm rund um den Fußball

Zur traditionellen Fortbildung lud der Südbadische Fußballverband auch in diesem Jahr wieder fünfzig Schiedsrichtersenioren ins Sporthotel „Haus Sonnhalde“ in Saig ein. Die verdienten ehemaligen Aktiven kamen aus den sechs Bezirken Baden-Baden, Offenburg, Freiburg, Hochrhein, Schwarzwald und Bodensee. Das Programm, das Lehrgangsteiler Fred-Jürgen Becker aus Haslach im Kinzigtal zusammen gestellt hatte, umfasste in erster Linie Themen rund um den Fußballsport. Dazu lieferten Verbandslehrwart Andreas Klopfer mit einem Vortrag über Regeländerungen samt einem Quiz sowie Verbandsspieleinteiher Leo Obert mit einem Einblick in den vielzitierten Video-Keller in Köln interessante Informationen. Auch wurden zwei Filme „Wie der Fußball nach Deutschland kam“ und „Best of DFB-Pokal“ gezeigt und in der Diskussion eifrig besprochen.

Immer bereiten auch zwei Referenten aus den Reihen der Senioren ausgewählte Vorträge vor. Die nicht ganz einfachen Regeln des Futsal- Hallenspiels erklärte Kamerad Alfred Burmeister für alle verständlich und unterstrich das Ganze mit entsprechenden Videoszenen. Hartmut Toleikis entführte die Anwesenden mit der Sagenwelt Ostpreußens in seine frühere Heimat.

In einer beeindruckenden Gedenkstunde, die Prädikant Martin Hartmann aus Haslach im Kinzigtal mit Liedern, Gebeten und einer Ansprache in würdiger Form gestaltete, erinnerte man sich noch einmal an die verstorbenen Kameraden der letzten zehn Jahre. Danach trat Martin Hartmann als Magier auf und verblüffte sein Publikum immer wieder mit seinen erstaunlich ausgeführten Tricks.

Die Pflege der Kameradschaft spielte ebenfalls eine große Rolle. Ob Kegelnabend, gemeinsames Volksliedersingen mit Adolf Frei und seinem „Örgele“ oder das allseits beliebte Bingo mit ansehnlichen Preisen, alles bescherte den Senioren eine vergnügliche Zeit. Morgens war bereits um sieben Uhr die Wassergymnastik im Hallenbad mit Hartmut Toleikis angesagt, das von durchschnittlich zwanzig Wassersportlern gerne genutzt wurde. Klar, dass am späteren Abend auch die Spiele in den Europapokal-

wettbewerben gemeinsam angeschaut und dabei die Schiedsrichter genau unter die Lupe genommen wurden. Eine Schwarzwaldfahrt hinunter ins Wiesental und hinauf am Feldberg vorbei sowie ein freier Nachmittag mit dem Besuch des Badeparadieses in Titisee-Neustadt und der Wanderung auf den Hochfirst vervollständigte das vielfältige Angebot dieser fünf Tage der Senioren im Sporthotel des SBFV in Saig. Dass man von der Küche und dem Personal mit dem Geschäftsführerehepaar Sascha und Tanja Jakobi bestens versorgt wurde, ist ein weiteres Markenzeichen des Hauses



Bild: Fred-Jürgen Becker

Auf Einladung des Südbadischen Fußballverbands hatten fünfzig Schiedsrichtersenioren aus dem gesamten Verbandsgebiet Anfang Mai eine interessante Fortbildung im „Haus Sonnhalde“ in Saig. Die Teilnehmer aus dem Ortenaukreis waren (vorne, von links) Franz Hoferer (Unterharmersbach), Egon Lienhard (Zunsweier), Bernd Meier (Renchen-Ulm), (2. Reihe) Klaus Litterst (Zell-Weierbach), Lehrgangsteiler Fred-Jürgen Becker (Haslach), Franz Kaspar (Schweighausen), Karl Räßle (Durbach), (hinten) Robert Wacker (Offenburg), Gottfried Fieß (Oberkirch), Wolfgang Volz (Renchen-Ulm), Rolf Sehrer (Orschweier) und Hans Küst (Lahr).



ALBERT SCHWEITZER
KINDERDÖRFER UND FAMILIENWERKE



Gemeinsam stark –
Sie und wir

Wir sind für Kinder da

Helpen Sie uns notleidenden Kindern
in unseren Kinderdorffamilien Hoff-
nung zu schenken!

IBAN: DE80 1002 0500 0003 3910 01,
Fon +49 30 206491-17
www.albert-schweitzer-verband.de

GARANT

Im Alter im Eigenheim wohnen bleiben?

Sie würden gerne ein Leben lang in Ihrer eigenen Immobilien wohnen bleiben? Sie haben einen Traum, für den Ihnen das Geld fehlt? Ihre Rente ist zu klein? Was würden Sie dazu sagen, wenn wir Ihnen dabei helfen könnten? Wenn Sie eine lebenslange Zusatzrente und/oder sofort eine größere Einmalzahlung für die aktuellen Wünsche sowie ein lebenslanges Wohnrecht bekämen und Sie sich über hohe Instandhaltungskosten keine Gedanken mehr machen müssten?

Gerne informiere ich Sie über diesen für Sie provisionsfreien Service. Ein Anruf genügt.

Ihr Immobilienexperte:



Werner Kranz
Immobilienwirt
(Dipl. VWA Freiburg)
Tel.: 0176 / 51 33 27 24
w.kranz@garant-immo.de
www.garant-immo.de

IMPRESSUM

senioren ortenau aktuell

Herausgeber:
Vorstand des Kreissenienerrates des Ortenaukreises,
www.kreissenienerrat-ortenau.de

Redaktionsadresse:
Reinhold Heppner, Haydnstr. 12, 77716 Haslach
Tel. 07832-2181, Fax 07832-975805
E-Mail: Reinhold.Heppner@t-online.de

Auflage: 6.700 Exemplare

Verteilung:
An alle Altenwerke und Seniorenorganisationen im Ortenaukreis

Anzeigen, Satz und Vertrieb:
JV-Verlag · Susanne Vauderwange
Georg-Vogel-Straße 4, 77933 Lahr
Tel. 07821 / 22063, Fax 39386, E-Mail: jv-verlag@t-online.de

Druck:
wemaprint, Ortenaustr. 27, 77743 Neuried, Tel. 07808 /9693033

Der Bauer und die Glücksbohnen

Oft vergessen wir im Alltag, wie viele Glücksmomente wir eigentlich haben, weil wir uns meist nur noch auf die großen Glücksmomente fokussieren und die kleinen Dinge in der Hektik schnell untergehen, ohne dass wir von ihnen zehren können.

Es war einmal ein Bauer, der steckte jeden Morgen eine Handvoll Bohnen in seine linke Hosentasche. Immer, wenn er während es Tages etwas Schönes erlebt hatte, wenn ihm etwas Freude bereitete oder er einen Glücksmoment empfunden hatte, nahm er eine Bohne aus der linken Hosentasche und gab sie in die rechte.

Am Anfang kam das nicht so oft vor. Aber von Tag zu Tag wurden es mehr Bohnen, die von der linken in die rechte Hosentasche wanderten, Der Duft der frischen Morgenluft, der Gesang der Amsel auf dem Dachfirst, das Lachen der Kinder, das nette Gespräch mit einem Nachbarn – immer wanderte eine Bohne von der linken in die rechte Tasche.

Bevor er am Abend zu Bett ging, zählte er die Bohnen in seiner rechten Hosentasche. Und bei jeder Bohne konnte er sich an das positive Erlebnis erinnern. Zufrieden und glücklich schlief er ein – auch wenn er nur eine Bohne in seiner rechten Hosentasche hatte.



**BADENIA BETTCOMFORT
FABRIKVERKAUF**

Di & Sa 9 - 14 Uhr | Do 14 - 19 Uhr

✓ **DECKEN & KISSEN**

✓ **MATRATZEN**

✓ **LATTENROSTE**

✓ **BOXSPRINGBETTEN**



DIREKT AN DER B3

Niederschopfheimer Str. 1
77948 Friesenheim-Oberschopfheim
Tel.: 07808 89-182
www.badenia-bettcomfort.de



Daheim ist daheim ...

Wir sorgen für die notwendige Unterstützung, damit Sie auch im Alter selbständig zu Hause wohnen können!

Wir beraten Sie gerne.

AWO

Rufen Sie uns an: ☎ 07 81 / 5 73 90
Arbeiterwohlfahrt ☎ 0 78 21 / 2 15 53
Ortenau ☎ 0 78 32 / 45 22

Pflegedienst • Nachbarschaftshilfe • Essen auf Rädern

Styletto Connect

DESIGN-HÖRGERÄTE

MIT BLUETOOTH UND MOBILEM LADEN

Ein stilvoller Auftritt – **stylische Hörgeräte**, die Sie selbstbewusst tragen.

Immer verbunden – **Bluetooth-Streaming** von Smartphone und TV.

Energie Tag und Nacht –

mobiles Laden mit portablem Lade-Etui für die Hosentasche.



signia

Life sounds brilliant.



**HÖRGERÄTE
Jäger**

Inh. Martin Jäger

J.-B.-v.-Weiss-Str. 4, 77955 Ettenheim

Tel. 07822 3781, Fax 448430, www.hoergeraetejaeger.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.30 - 12.30 Uhr + 14.00 - 18.00 Uhr

*Michael
Flechtmann*

HÖRGERÄTE · UHREN · SCHMUCK



Hauptstraße 45, 77716 Haslach, Tel. 0 78 32 / 22 20

Fax 0 78 32 / 97 90 50, www.hoergeraete-flechtmann.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9-12 Uhr + Mo., Di., Do., Fr. 14.30-18 Uhr